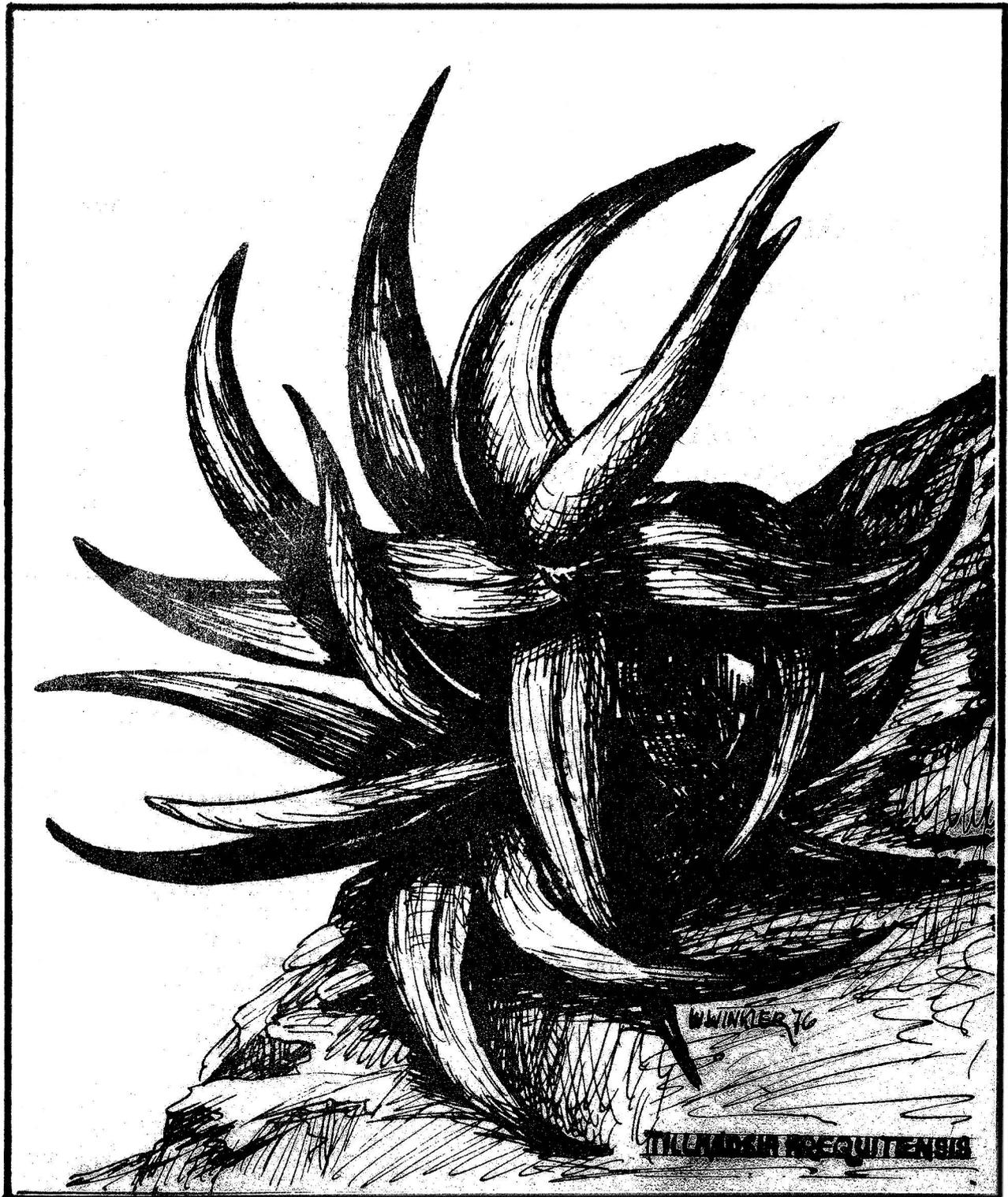


# Deutsche Bromelien-Gesellschaft

Rundschreiben 1976 - 4



Deutsche Bromelien-Gesellschaft eV 6 Frankfurt/M.1 Siesmayerstr.61

- |                  |                                  |
|------------------|----------------------------------|
| 1. Vorsitzender  | Dieter Roth, Bonn                |
| 2. Vorsitzender  | Dr. Hans Werner Hammen, Solingen |
| 1. Schriftführer | Gisela Berger, Solingen          |
| 2. Schriftführer | Werner Motschenbach, Egelsbach   |
| Schatzmeister    | Hedi Gülz, Bad Vilbel            |

Postanschrift: Siesmayerstr. 61, 6000 Frankfurt am Main 1  
Konto : Sonderkonto Hans Gülz, PSchA Ffm 315729-606

---

Rundschreiben 1976 - 4 (Oktober - Dezember 1976)

Tillandsien und Spionage	S.	3
Bromelien sammeln in Ecuador	S.	5
Tillandsien in Liebhaberhand	S.	7
Tillandsien-Sammlung Dr. R. Oeser	S.	9
Tillandsien wollen kein saures Wasser	S.	9
Literatur-Verzeichnis der DBG	S.	11
Mitteilungen der Geschäftsstelle	S.	11

---

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der DBG wieder. Beim Abdruck von Zuschriften behält sich der Vorstand das Recht zu Kürzungen vor.

Artikel über Bromelien, Vorschläge und Anregungen sind jederzeit willkommen.

Rundschreiben der DBG gehen allen Mitgliedern kostenfrei zu.

Im März 1973 besuchten wir unseren aus Holland nach Montevideo, Uruguay ausgewanderten Kakteenfreund Dirk van Vliet. Aus modernstem Flugzeug der Lufthansa stiegen wir um in einen Ford V-8, Baujahr 1936. Mit diesem Oldtimer war die Fahrt in Städten und menschenleeren Gegenden gleich gefährlich; für unseren TÜV wäre sie kriminell. Mit schlechten Pneus, nie funktionierenden Bremsen und häufigen Reparaturen rüttelten und rollten wir in unser Ferienabenteuer.

Im Großstadtverkehr von Montevideo atmeten wir dankbar auf, wenn eine Kreuzung frei war oder wenn uns ein Vorfahrtberechtigter den Weg freigab. Aber nicht nur in Uruguay, auch in Brasilien erregten wir Aufsehen und Heiterkeit.

Da aber die Reparaturen an unserem Klassewagen zu viel Zeit kosteten, ließen wir ihn in Porto Alegre zurück und benutzten die recht gute Autobusverbindung nach Iguazu. Dort besuchten wir die Wasserfälle, die sehr eindrucksvoll sind und einem Vergleich mit den Niagarafällen durchaus standhalten. Mrs. Roosevelt schrieb darüber in das Gästebuch des Wasserfallhotels: "Poor Niagara!" Bei herrlichem Sonnenschein fuhren wir zu den Wasserfällen und erlebten innerhalb kürzester Zeit, wie sich die Wolken zusammenballten, um uns dann mit einem heftigen Tropengewitter zu überraschen. Wir waren völlig durchnäßt. Es goß von oben, es rauschte von den Wasserfällen, es tropfte von den Kleidern. Die Kameras konnten wir nur notdürftig schützen, und so ist eine der beiden buchstäblich ertrunken.

Eine Fahrt zum Cerro arequita (Cerro = Berg, Hügel) ist uns besonders in Erinnerung. Der Felsen liegt etwa 120 km nordöstlich von Montevideo. Auf der Fahrt dorthin beobachteten wir Gruppen marschierender Soldaten ohne zu ahnen, daß diese später für uns noch eine Rolle spielen würden. Wir erreichten das Gelände, das einem Farmer unterhalb des Felsens gehört. Nach einer freundlichen Begrüßung der ganzen Familie einschließlich zahlreicher Kinder erhielten wir die Erlaubnis, den Felsen zu besteigen. Van Vliet wußte, daß auf diesem die Tillandsie wächst, die er als *T. arequitensis* bezeichnete (wobei dahingestellt bleibe, ob die

Pflanze bereits beschrieben ist und vielleicht auch noch woanders wächst).\*

Nach einem mühsamen Aufstieg, der zunächst durch urwaldähnliche Wildnis führte, sahen wir die ersten Pflanzen, die wie Edelweiß am steilen Felshang wuchsen (s. Abb. Seite 1). Die Freude war groß und beschleunigte unsere Schritte. Weiter oben fanden wir eine Felswand ganz bedeckt mit dieser Tillandsie. Eigentümlicherweise wuchs keine auf Bäumen oder auf der Erde am Fuße der Wand. Die Pflanzen klammerten sich auf der Westseite auf dem nackten Fels fest, ein typisches Beispiel dafür, daß Tillandsienwurzeln in erster Linie Haftorgane sind. Hier begegnete uns die einzige Schlange auf unserer Reise, die hellgrün und etwa einen Meter lang war. Wir wußten nicht, ob es eine harmlose oder giftige war und scheuchten sie mit einem Zweige fort.

Winkler fand inzwischen auf einem Felsbrocken in einer kleinen Mulde einen kirschgroßen Sämling von *Wigginsia erinascens*. Später sahen wir auch oben auf dem Felsplateau *Wigginsien* und andere Kakteen. Zurückgekehrt zu unserem Wagen, den wir bei dem Farmer eingestellt hatten, entdeckten wir hinter dem Hause einige Obstbäume über und über bedeckt mit *Tillandsia aeranthos*. Wir dachten an unsere Bromelienfreunde daheim, die sich hier ohne Mühe hätten bedienen können. Mit Dankesworten und guten Wünschen verabschiedeten wir uns von den freundlichen Farmern.

Auf der Rückfahrt nach Montevideo hielten wir in einem hügeligen Gelände, um an Stellen, an denen der nackte Fels herausragte, nach Kakteen zu suchen. Hier muß bemerkt werden, daß es in Uruguay von Staats wegen vorgeschrieben ist, alles Gelände neben den Straßen mit Stacheldraht abzusperren, nicht wegen der Menschen, die eventuell auf die Felder geraten können, sondern wegen des Weideviehs. Bei einem Blick von dem bergigen Gelände auf unseren am Straßenrand abgestellten Wagen sahen wir zwei Polizisten, die unsere Prachtkarosse kritisch beäugten und versuchten, die Tür zu öffnen. Wir machten uns bemerkbar und gingen zum Wagen zurück, leider ohne Dirk, der mit den Wagenschlüsseln noch irgendwo im Gelände war. Die Verständigung war schwer. Wir begriffen nur so viel, daß sie unsere Papiere sehen und wissen

\*Anm.d.Red.: *Tillandsia arequitae* André, s. Zeichnung Seite 1

wollten, was wir hier suchten. Mit vereinten Stimmen riefen wir nach van Vliet, der uns aber zunächst nicht hörte. Schließlich erschien er und zeigte unsere Papiere vor, was die Polizisten jedoch nicht von unserer Harmlosigkeit überzeugte. Man forderte uns auf, ihrem Wagen zu folgen und nach etwa 5 km landeten wir an der Polizeistation. Wir hatten keine Ahnung, daß in der Gegend Manöver stattfanden und wir in den Verdacht der Spionage geraten waren. Es war den Herren unverständlich, daß wir in der Gegend umherstreiften und nicht wie normale Menschen auf der Straße geblieben waren. Das hatte uns verdächtig gemacht.

Glücklicherweise hatte van Vliet einen Schutzbrief des Polizeipräsidenten von Montevideo bei sich, und die Tatsache, daß wir den Wagen voller Pflanzen hatten, überzeugten besser als alle Worte, daß wir unter den Begriff "Botanicus" fielen. Mit freundlichem Lächeln und Handschlag gestattete man uns die Weiterfahrt. Eine der mitgenommenen Pflanzen blüht seit zwei Jahren in der Sammlung Winkler. Wenn wir uns treffen, erinnern wir uns gern an das Erlebnis auf dieser Fahrt.

---

#### BROMELIEN SAMMELN IN ECUADOR

---

H. Prinsler

Im August 1973 machte ich eine fünfwöchige Reise durch Ecuador, um das Land kennen zu lernen und Bromelien zu sammeln. Es war meine erste Südamerikareise, und ich war begeistert, so viele schöne Bromelien zu finden. Ich fuhr mit meinem Bruder, der in Ecuador lebt, mit dem Auto durch das ganze Land. Wir sammelten viele schöne Bromelien, die ich nach Hause schickte und teilweise heute noch mit Erfolg kultiviere.

In diesem Bericht möchte ich den Fund von drei Bromelien beschreiben, die alle neu für mich waren. Wir hatten gehört, daß an der alten Straße von Quito nach St. Domingo viele interessante Bromelien wachsen sollten. Zeitig fuhren wir morgens los, um diese Straße zu finden. Sie ist bei den Einheimischen heute wenig bekannt, da eine neue, heute von jedermann benutzte Straße nach St. Domingo gebaut worden ist. Fragt man nach der alten Straße, so wird man immer wieder auf die neue geschickt. Nach längerem, hartnäckigem Suchen fanden wir die alte Straße und

fuhren langsam in das Gebirge hinauf. Nach Erreichen der Paßhöhe geht die Straße serpentinenartig hinunter durch tropische Regenwälder, bis sie kurz vor Alluriquin auf die neue Straße trifft. Mein Bruder fuhr, und ich suchte dabei die Hänge nach interessanten Pflanzen ab. Plötzlich sah ich auf einem Baum eine weißbunte Pflanze schimmern. Wir hielten an und erstiegen mit einiger Mühe den Hang. An einem Baum wuchs ein ganzes Bündel von *Tillandsia tetrantha* var. *aurantiaca*. Unser Fund schien eine Natur-Mutation zu sein: Die Mutterpflanze war grün mit 4 - 5 weißbunt gestreiften Kindeln. Die normale *T. tetrantha* var. *aurantiaca*, eine Trichter-Tillandsie, kommt dort überall häufig vor, aber mit grünen Blättern. In der Kultur ist sie schwierig, da sie aus Höhen von 2000 - 3000 m kommt, wo es tagsüber warm und nachts sehr kalt ist.



*Tillandsia tetrantha* var. *aurantiaca*

Auf unserer weiteren Talfahrt sahen wir an den Abhängen große Pflanzen von *Guzmania gloriosa* mit wunderbaren Blütenständen. Öfters hielten wir an, um Pflanzen zu sammeln. Abhängig von den verschiedenen Höhen wechselten die Bromelienarten dauernd. Je tiefer wir kamen, desto wärmer und schwüler wurde es. Es fing schließlich an zu regnen. Da entdeckte ich am rechten Berghang eine Pflanze mit gelbem Blütenstand, eine *Guzmania xanthobracteata*. Der aber jetzt strömende Regen hielt mich davon ab, noch

mehr von dieser schönen Pflanze zu sammeln. Leider scheint sie empfindlich zu sein, denn sie starb drei Wochen nachdem sie nach Deutschland gekommen war. Die an derselben Stelle als *G. xanthobracteata* gesammelten weiteren Pflanzen gaben sich nach einjähriger Kultur bei der Blüte als *Guzmania wittmackii* zu erkennen. Auch diese Pflanze ist sehr schön. Ihre roten bis lila Hochblätter halten sehr lange. In den nächsten Tagen sammelten wir noch im Umkreis von St. Domingo: *Tillandsia hamaleana*, *Guzmania fuerstenbergiana*, *G. ronhofiana* u.v.a.

Die weißbunte *Tillandsia tetrantha* hielt ich in Deutschland kühl und trocken. Sie wuchs gut, aber die weißbunte Färbung verblaßte immer mehr, so daß die Pflanze jetzt fast ganz grün ist.

---

#### TILLANDSIEN IN LIEBHABERHAND

---

R. Oeser

(Fortsetzung und Schluß des in 1976-2 begonnenen Aufsatzes)

Ich habe nicht die Absicht, Tillandsien-Aussaaten auf Draht zu empfehlen. Ich will vielmehr auf die extremen Bedingungen hinweisen, an welche diese "Luftpflanzen" vom Samen bis zur blühenden Pflanze angepaßt sind. Gerade der erfahrene Gärtner hat Schwierigkeiten zu lernen, daß Tillandsien kein iregndwie beschaffenes, nahrhaftes Substrat haben wollen, das sonst bei Pflanzenkulturen eine Notwendigkeit ist. Man wird an die Möglichkeiten der Hydro-Kultur erinnert. Aber Tillandsien-Kultur unterscheidet sich von der Hydro-Kultur durch das Überwiegen des Faktors Luft und Licht und dem notwendigen Wechsel von Feuchtigkeit und Trockenheit. Die gesamte Ernährung geht bei den Tillandsien zunächst ausschließlich über die Blätter. Das schließt nicht aus, daß Tillandsien nach Erreichen einer gewissen Größe sich aus absterbenden Blättern oder Einfangen organischen Materials selbst Humus bilden und diesen dann mit ihren Wurzeln zu schnellerem Wachstum zu nutzen wissen. Deshalb kann man auch viele Tillandsien (*T. lindenii*, *T. brachycaulos* und selbst *T. caput-medusae*) von einem gewissen Alter ab als Topfpflanzen mit Erfolg kultivieren. Allerdings büßen sie dabei ihre einmalige Eigenart ein. Als reine "Luftpflanze" sind sie dem Himmel und unseren Herzen näher. Es hat sich weiterhin auch mehr durch Zufall ergeben, daß

weichblättrige Trichterbromelien, ob es nun Tillandsien oder Vrieseen sind, beim Auskeimen der Samen bis zur Ausbildung der ersten kleinen Blattrosetten von 2 - 3 cm Durchmesser sich durchaus so verhalten können wie atmosphärische Tillandsien. Sie können notfalls also auch auf einem Draht wachsen. Aber diese frühen Wachstumsstadien sehen ganz anders aus als die breitblättrige Mutterpflanze. Sie haben ganz haarfeine Blätter und können noch kein Wasser in Trichtern speichern. Nach der Metamorphose von der atmosphärischen zur Trichterbromelie, die bei mir erst im dritten Jahr nach der Aussaat vor sich ging, setzt ein sehr viel rascheres Wachstum ein. In einer Mischaussaat überwuchern die Trichterpflanzen ihre atmosphärischen Genossen in 1 - 2 Jahren mit dreifacher Größe.

Ähnlich wie Trichterbromelien machen auch *Tillandsia pruinosa*-Sämlinge eine gewisse Metamorphose durch. Auch sie entwickeln zunächst ganz dünne, beschuppte Blätter, denen erst im 2. oder 3. Jahr dickere, sukkulente Blätter, wie sie für die erwachsene Pflanze charakteristisch sind, folgen. Bei Sämlingen von z. B. *T. caput-medusae* wurde dagegen eine derartige Metamorphose nicht beobachtet.

Diese kurzen Andeutungen sollen darauf hinweisen, daß in einem gut gelüfteten und gepflegten Bromelien-Gewächshaus immer neue Beobachtungen gemacht werden können, die neue Fragen aufwerfen. Wir stehen mit unserem Wissen noch ganz am Anfang. Vielleicht helfen diese Zeilen, daß sich immer mehr Liebhaber finden, die bei der speziellen Erforschung der Verhaltensweisen der Bromelien zu wertvollen Erkenntnissen gelangen. Diese Bemühungen sind niemals langweilig, sie werden den Züchter von Zufälligkeiten unabhängig machen und zu sicheren Erfolg führen, die unserer Liebhaberei neue Freunde gewinnen.

---

TILLANDSIEN-SAMMLUNG DR. R. OESER

---

Wolfgang Kullmer  
Reckenweg 4  
7801 Stegen  
bei Freiburg/Br.  
Tel. 07661 - 61028

Den Abdruck des vorangegangenen Artikels TILLANDSIEN IN LIEB-  
HABERHAND meines 1974 verstorbenen Schwiegervaters, Herrn Dr.  
Richard Oeser, nehme ich zum Anlaß, die vielen Anfragen über  
das Schicksal seiner Tillandsien-Sammlung zu beantworten.

Schon seit 1963 bin ich mit der Sammlung vertraut, und mit den  
Jahren ist auch mein Interesse, Verständnis und meine Liebe für  
die Tillandsien gewachsen. In den letzten Lebensjahren meines  
Schwiegervaters wurde dann mit seinen guten Ratschlägen die  
Pflege der Sammlung von mir alleine übernommen. Nach seinem Tode  
habe ich selbstverständlich die Sammlung und insbesondere die  
Tillandsien-Aufzucht aus Samen in seinem Sinne fortgeführt und  
soweit als möglich erweitert. Mit gewissem Stolz kann ich sagen,  
daß mir dies durchaus gelungen ist.

So wie mein Schwiegervater bin ich jederzeit gerne bereit, In-  
teressenten nach Voranmeldung die Sammlung zu zeigen, Pflanzen  
zu tauschen oder zu verkaufen. Ich würde mich freuen, wenn ich  
recht viele Pflanzenfreunde aus der Anschauung heraus mit der  
Tillandsien-Liebhaberei anstecken könnte.

---

TILLANDSIEN WOLLEN KEIN SAURES WASSER

---

F. Feger

Meine grauen Tillandsien sahen plötzlich dürr aus. Dabei wurde  
ihr Zustand durch häufigeres Gießen nicht besser, sondern eher  
schlimmer, und der Läusebefall nahm zu. Ich hatte gegenüber  
früher die Nährlösung geändert. Da schon weiches Wasser ab 5°  
Deutscher Härte mehr Calcium enthält, als in einer 1 ‰ -  
Düngergabe enthalten sein soll, hatte ich eine Calcium-freie,  
saure Dängelösung verwendet.

Ich prüfte an TILLANDSIA AERANTHOS die Wirkung verschieden sau-  
rer Dängelösungen (0,2 ‰, Ca-frei). Vier Teile eines Polsters  
wurden täglich in Leitungswasser getaucht, jedoch nicht am Tage

vor dem Wiegen. Im Abstand von 10 Tagen wurde mit verschiedenen sauren Lösungen gedüngt:

Sauer: Mit Schwefelsäure und Methylrot auf pH 5,8 eingestellt.

Neutral: Mit Kalilauge und Lackmus auf pH 6,8 eingestellt.

Alkalisch: Mit Kalilauge und Phenolphthalein auf pH 8,4.

Kontrolle: Leitungswasser, keine Düngung.

Die in 30 Tagen erreichte Gewichtszunahme betrug:

Sauer: 12%

Neutral: 19%

Alkalisch: 24%

Kontrolle: 14%

Das Ergebnis ist eindeutig: Die saure Lösung ist für die Pflanze ungünstig, die alkalische wirkt am besten. Diese Messungen lassen zwar nicht erkennen, wie weit die Gewichtszunahme auf Wasseraufnahme und wie weit auf Wachstum beruht, doch ist es für die Praxis zunächst wichtig zu wissen, wann es der Pflanze gut geht.

Obwohl viele der üblichen Volldünger sauer sind, ist das Ergebnis insofern nicht überraschend, als Regenwasser in unverschmutzten Gebieten ebenso wie Meerwasser einen Basenüberschuß hat, d.h. die Kohlensäure abgerechnet, schwach alkalisch ist. Man kann sich auch denken, daß beim Eintrocknen der Salze auf der Blattoberfläche die Säurekonzentration gefährlich wird, während überschüssige Basen Kohlensäure aus der Luft binden und damit nicht aggressiv werden.

Da nach Änderung der Düngelösung meine Tillandsien bald wieder gut aussahen, dürften alle grauen Arten gleich auf Säuren reagieren, doch könnten grüne Trichterbromelien andere Ansprüche stellen.

1. J. G. Baker: Handbook of the Bromeliaceae (Nachdruck 1972)  
(in Englisch)
2. A. J. Gilmartin: The Bromeliaceae of Ecuador, 1972  
(in Englisch)
3. C. Mez: Bromeliaceae (in Latein)
4. V. Padilla: Bromeliads, A descriptive listing of the  
various genera and the species most often  
found in cultivation
5. W. Rauh: Bromelien Bd. 1, Tillandsioideen  
" Bd. 2, Bromelioideen u. Pitcairnioideen
6. W. Rauh: Bromelienstudien I, 1. Mitt. - Neue u. wenig bekann-  
te Arten aus Peru  
2. Mitt. - Neue u. wenig bekann-  
te Arten aus Peru und  
anderen Ländern  
3. Mitt. - do.  
4. Mitt. - do.
7. W. Richter: Zimmerpflanzen von heute und morgen: Bromelia-  
ceen, 3. Auflage 1965
8. W. Weber: Bestimmungsschlüssel Tillandsia
9. The Bromeliad Society Bulletin, Vol. XIII 1963 (in Englisch)  
Vol. XIV 1964 "  
Vol. XV 1965 "

---

MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE

---

1. Leider haben einige Mitglieder trotz Mahnung immer noch nicht den Beitrag für 1976 gezahlt. Sie werden daher nach der Satzung § 4, 3a aus der Mitgliederliste gestrichen.

Der im Januar fällige Jahresbeitrag für 1977 beträgt DM 15,-- (bei Zahlung mit Auslandsscheck zuzüglich DM 2,50 für Bankspesen). Um rechtzeitige Überweisung auf Sonderkonto Hans Gülz, Postscheckamt Frankfurt am Main 3157 29-606 wird gebeten.

2. Die DBG dankt Frau Adda Abendroth für Samenspenden:  
Tillandsia gardneri  
Tillandsia stricta

Bestellungen wie üblich mit beigelegtem, adressiertem Freiumschlag bzw. aus dem Ausland mit internationalem Antwortschein.

3. Als neue Mitglieder begrüßen wir

Frau E. Doll, 5471 Niederzissen  
Herrn Prof. E. Förster, 5300 Bonn - Bad Godesberg  
Herrn K. Schmidt, 5300 Bonn  
Herrn Dr. J. Grütze, 5300 Bonn  
Herrn F. Polz, 8000 München  
Herrn Prof. K. Setälä, Helsinki (Finnland)  
Herrn F. Witschel, 7056 Weinstadt  
Herrn G. Bohatschek, 7200 Tuttlingen  
Herrn S. Svensson, 5465 Erpel

4. Folgende Hefte der Reihe Bromelienstudien I von Prof. Dr. Rauh können von den Mitgliedern der DBG zu nachstehenden Vorzugspreisen bezogen werden (in Klammern: Ladenpreise):

1. Mitteilung, 37 Seiten, 20 Abb., DM 10,80 (12,--)
2. Mitteilung, 21 Seiten, 7 Abb., DM 8,-- (8,60)
3. Mitteilung, 27 Seiten, 15 Abb., DM 9,80 (10,80)
4. Mitteilung, 37 Seiten, 20 Abb., DM 13,60 (15,20)
5. Mitteilung, 57 Seiten, 31 Abb., DM 20,80 (24,--)

Als Bestellung gilt ausschließlich die Überweisung des entsprechenden Betrages auf Sonderkonto Hans Gülz, Postscheckamt Frankfurt am Main 3157 29-606 unter Angabe des Verwendungszwecks (bei Zahlung mit Auslandsscheck zuzüglich DM 2,50 für Bankspesen).

5. Die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft e. V. veranstaltet vom 23. - 27. März 1977 eine "Ausstellung für Hobby-Gärtner und Blumenfreunde" in Stuttgart. Die DBG ist dazu, speziell für die Sonderschau "Gärten unter Glas", eingeladen.

Herr Trautmann, Blankenhornstr., 7129 Göglingen, hat sich bereit erklärt, die DBG dort zu vertreten. An alle Mitglieder, besonders an diejenigen im Raum Stuttgart, ergeht hiermit die herzliche Bitte, Herrn Trautmann dabei tatkräftig zu unterstützen (Ausstellungsstücke, Aufsichtführung usw.).

# Bericht des Vorstandes für den Zeitraum September 1975 bis September 1976

## 1. Allgemeines

Der gegenwärtige Vorstand (1. Vorsitzender Dr. G. Schoser, 2. Vorsitzender Ch. Zechel, Schriftführer W. Motschenbach, Schatzmeister Frl. H. Gülz) wurde auf der ordentlichen Generalversammlung 1975 am 21. September 1975 in Frankfurt am Main gewählt. Nach der Satzung erstreckt sich seine Amtszeit vom 1. 1. 1976 bis zum 31. 12. 1976. Es ist hier jedoch über den Zeitraum seit der vorjährigen Generalversammlung zu berichten.

Die Arbeit des Vorstandes war vor allem darauf gerichtet, die in den davorliegenden Monaten begonnenen Aktivitäten der Deutschen Bromelien-Gesellschaft fortzuführen, um für die weitere Existenz unserer Gesellschaft eine tragfähige Grundlage zu schaffen. Auf Einzelheiten wird im folgenden einzugehen sein, vorweg aber ist wie im vorigen Berichtszeitraum festzuhalten, daß die DBG ohne die Unterstützung durch den Palmengarten der Stadt Frankfurt am Main vor unüberwindlichen Schwierigkeiten gestanden hätte, daß manches nur dank der uneigennütigen Mithilfe zahlreicher Mitarbeiter des Palmengartens möglich gemacht werden konnte.

## 2. Mitgliederzahlen

Mit Unterstützung durch die Herren Prinsler und Schneider hat die Geschäftsstelle eine nach Postleitzahlen geordnete Anschriftenliste fertiggestellt und Anfang des Sommers 1976 an die Mitglieder versandt. Nach dieser Liste hatte die DBG im Mai 145 Mitglieder, 117 davon in Deutschland. Inzwischen sind einige weitere Mitglieder hinzugekommen, jedoch steht wie in den vergangenen Jahren zu befürchten, daß das Interesse einiger älterer Mitglieder an der DBG geschwunden ist, jedenfalls lassen die ausgebliebenen Beitragszahlungen darauf schließen. Man kann daher annehmen, daß die tatsächliche Zahl der Mitglieder zur Zeit bei etwa 150 liegt.

Wie in den vorausgegangenen Jahren traf eine Reihe von Anfragen bezüglich des Beitritts zur DBG in der Geschäftsstelle ein, einige davon aufgrund eines Artikels über Herrn Prof. Dr. W. Rauh und dessen Sammelreisen u. a. nach Ecuador sowie über Möglichkeiten, Bromelien in einer Liebhabersammlung zu pflegen. Insgesamt ist jedoch das Echo auf derartige Veröffentlichungen über Bromelien wie auch auf die noch zu erwähnende Beteiligung der DBG an zwei Gartenbauausstellungen recht gering.

## 3. Finanzlage

Der Kassenbestand der DBG hat, wie der Bericht des Schatzmeisters ausweist, eine zuvor nicht gekannte Höhe erreicht. Wir haben das sehr wesentlich dem Palmengarten zu verdanken, der das Rundschreiben der DBG druckte, ohne uns die

Kosten in Rechnung zu stellen. So blieben an größeren Ausgaben vor allem die Büro- und Portokosten, der Beitrag für die Zeitschrift "Der Palmengarten", der Anschaffungspreis einiger Bücher sowie die Auslagen für die Sammelbestellungen der Veröffentlichungen von Herrn Prof. Rauh. Diese letztgenannten Ausgaben werden aber mit dem weiteren Verkauf der "Bromelienstudien" an die Mitglieder wieder her-einkommen.

#### 4. Arbeit der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle hatte wie in vorausgegangenen Jahren wieder eine größere Zahl von Anfragen von Mitgliedern und Nichtmitgliedern zu beantworten. Bei Nichtmitgliedern war die irri-ge Annahme nicht selten, daß die DBG so etwas wie eine Verkaufsförderungsorganisation sei, die Pflanzen und Kataloge - selbstverständlich reich und farbig bebildert und selbstverständlich kostenlos - versende. Von der Ge-schäftsstelle wurden ferner eine größere Anzahl von Bro-meliensamen-Proben an Interessenten verschickt; leider ist diese Aktivität ziemlich eingeschlafen, da in letzter Zeit keine Bromeliensamen mehr gespendet wurden. Ebenfalls ko-stenlos wurden an Mitglieder Aufkleber mit dem von Herrn J. Esser entworfenen Emblem der DBG verteilt; von diesem Emblem wurden je ein Ein-Markstück- und ein Fünf-Markstück-großes Buchdruck-Klischee angefertigt, das künftig auf Briefbögen, Umschlägen und anderen Drucksachen der DBG ab-gedruckt werden soll. In die ebenfalls von Herrn Esser ent-worfenen und gedruckten Plakaträhmen wurde in einer aus-reichenden Zahl von Exemplaren ein Standard-Werbetext für die DBG eingedruckt. Diese Plakate sollen auf Ausstellun-gen, vielleicht auch in Botanischen Gärten und an ähnlichen Stellen für die DBG werben und können interessierten Mit-gliedergruppen für solche Zwecke zur Verfügung gestellt werden.

#### 5. Druckschriften

Seit der Generalversammlung 1975 erschienen 4 Rundschreiben der DBG mit Beiträgen von Mitgliedern und den unvermeid-lichen Mitteilungen der Geschäftsstelle. Daneben erschie-nen in den vierteljährlich herausgegebenen Heften der Zeit-schrift des Palmengartens eine Reihe von Beiträgen in der Rubrik der DBG.

Der bereits für 1975 ins Auge gefaßte Plan, eine Art Jahr-buch der DBG herauszubringen, mußte wegen der unverhält-nismäßig hohen Kosten fallengelassen werden. Für eine schma-le Schrift von 64 Seiten im Format wie DIN A5 hätten Satz- und Druckkosten - ohne Abbildungen - bei je etwa eintausend Mark gelegen. Mit den hinzukommenden Kosten für Abbildungen, Buchbinderarbeiten etc. hätte sich bei einer Auflage von 300 Exemplaren ein Preis von ca. DM 9,-- pro Heft ergeben. Zu diesem Preis wären "Jahrbücher" aber an nicht der DBG angehörende Bromelienliebhaber nicht zu verkaufen gewesen. Ein nennenswerter Unkostenbeitrag etwa durch Aufnahme von Anzeigen wäre bei der geringen Auflage nicht zu erreichen gewesen.

Die für das "Jahrbuch" vorgesehenen, bereits vorliegenden Manuskripte sollen jetzt nacheinander in den Rundschreiben der DBG und in der Zeitschrift des Frankfurter Palmengartens abgedruckt werden.

#### 6. Buchsammelbestellungen

Als problematisch erwies sich wieder die Durchführung von Sammelbestellungen der Veröffentlichungen der Reihe "Bromeliestudien" von Herrn Prof. Dr. Rauh. Nachdem die Zahl der Besteller von ursprünglich über 30 auf etwa 10 zurückgegangen war und die Geschäftsstelle auf nicht abgerufenen Exemplaren sitzen blieb, wurde ein Abbruch dieser Aktion erwogen. Nur dank der großzügigen Spende von 11 unberechneten Exemplaren der 5. Mitteilung durch den Autor konnte den Mitgliedern diese Mitteilung noch angeboten werden zum ermäßigten Preis.

#### 7. Bücherei und Dia-Sammlung

Für die Bücherei der DBG konnten eine Reihe von Titeln angeschafft werden, von denen vor allem das mit zahlreichen farbigen Abbildungen ausgestattete Buch "Bromeliads" von Victoria Padilla Erwähnung verdient. Vor weiteren, u. U. kostspieligen Anschaffungen sollte allerdings geprüft werden, ob fremdsprachige Bromelien-Literatur von den Mitgliedern überhaupt benutzt werden wird. Gelegentlich entstand der Eindruck, daß die an derartigen Veröffentlichungen interessierten Mitglieder sich alle in Frage kommenden Titel ohnehin privat besorgen.

Die Dia-Sammlung der DBG hat dank zahlreicher Spenden inzwischen einen "abendfüllenden" Umfang erreicht. Herr Schneider hat begonnen, den Bestand zu sichten und listenmäßig aufzunehmen, so daß vielleicht in nicht zu langer Zeit ein Verleih an Mitgliedergruppen möglich sein wird.

#### 8. Sonstige Aktivitäten der DBG

Dank der Unterstützung durch die Firmen Gülz (Bad Vilbel), Krieger (Herdecke-Ende) und Sang (Essen) war die DBG auf der Fachausstellung GARTEN '76 in Essen (10.-14.3.76) mit Plakaten und Werbematerial vertreten. Auf der gleichartigen Ausstellung GARTEN '76 in Nürnberg (21.-29.2.76) wurden mit Unterstützung durch die Firma Weiß (Nürnberg) ebenfalls Plakate und Flugblätter verteilt.

gez.  
Dr. Gustav Schoser  
(1. Vorsitzender)

gez.  
Christian Zechel  
(2. Vorsitzender)

gez.  
Werner Motschenbach  
(Schriftführer)

gez.  
Hedi Gülz  
(Schatzmeister)

DEUTSCHE BROMELIEN-GESELLSCHAFT E.V. / FRANKFURT AM MAIN

Einnahmen und Ausgaben vom 1.7.1975 bis zum 30.6.1976

Bestand am 1. 7. 1975 DM 3.590,06

Einnahmen

Mitgliedsbeiträge und Spenden 2.307,35  
Zahlungen für Buchbestellungen 1.577,80  
7.475,21

Ausgaben

Porto DM 608,--  
Büromaterial 101,50  
Kontoführungsgebühr 21,--  
Buchsammelbestellungen 997,55  
Abfindung an Palmengarten 600,--  
Sonstiges 581,-- 2.909,05

Bestand am 30. Juni 1976 DM 4.566,16  
=====

gez.: i.A. Hedi Gülz